

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0741/2012

Auskunft erteilt:

Herr Dreier

Ruf:

492 67 27

E-Mail:

DreierD@stadt-muenster.de

Datum:

21.09.2012

Betrifft

Jahresbericht 2011 der Biologischen Station Rieselfelder Münster

Beratungsfolge

23.10.2012 Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen

Bericht

30.10.2012 Bezirksvertretung Münster-Nord

Bericht

15.11.2012 Bezirksvertretung Münster-Ost

Bericht

Bericht:

Gemäß Ratsbeschluss vom 12.12.2007 (Vorlage V/0571/2007/1. Erg.) ist dem Fachausschuss und den betroffenen Bezirksvertretungen der Jahresbericht in einer Berichtsvorlage vorzulegen. Die Ergebnisse des Jahresberichtes 2011 werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt. Durch Vortrag eines Vertreters der Biologischen Station können die Arbeiten im Detail erläutert werden. Sofern bei Einzelnen Bedarf besteht, kann der komplette Bericht (72 S.) zur Verfügung gestellt werden.

1 Durchgeführte technische Pflege- und Entwicklungsarbeiten

1.1 Bewässerung

Die Kontrolle der fast 100 zu bewässernden Flächen der Rieselfelder Münster erfolgte auch nach Erneuerung der Rohrleitungen mit viel Handarbeit. Die tägliche Sichtkontrolle der Wasserstände wurde sogar bei zugefrorenem Gebiet durchgeführt.

Vom Frühling bis in den Herbst mussten die Flächen eingeregelt werden. So galt es ausreichend Schlammبانke, Flachwasser- und Tiefwasserbereiche bereitzustellen, um allen Tieren entsprechend ihren Bedürfnissen ein optimales Umfeld zu schaffen. Gerade während der Brutzeit bedarf es besonderer Sensibilität, da brütende Vögel relativ konstante Bedingungen benötigen, damit die Nester nicht überschwemmt werden. Weiterhin gehörte es zur Aufgabe, ständig die Funktionstüchtigkeit der Leitungen, Schieber, Ein- und Abläufe zu überwachen und von Bewuchs frei zu halten. Allerdings ist das mindestens dreimalige Freischneiden der meisten „Bewässerungswege“ durch die Neuverrohrung stark reduziert worden.

1.2 Wartung des Bewässerungssystems und der Dämme

Die neuen PE-Leitungen an das bestehende Rohrleitungssystem anzuschließen war die größte nennenswerteste Arbeit. Die Hauptleitung musste aufgetrennt und mit neuen Abzweigen des PE-Systems versehen werden. Die Verlegung der Bewässerungsstränge parallel zu den Wegen hat den großen Vorteil der gleichzeitigen Sichtkontrolle und Regulierung der Wasserflächen. Durch das Wegfallen der alten Rohre und Verschlusskappen ist es nun wesentlich einfacher, auch die nördlichsten Flächen des Naturschutzgebietes mit ausreichend Druck zu bewässern.

Die Reste des alten Rohrleitungssystems bedurften nur selten aufwändiger Reparaturarbeiten. Allerdings waren die Dämme insbesondere nach längerer Trockenheit von Kleinsäugern durchlöchert und bei Neuanstau anfällig gegen Undichtigkeiten. In der Regel wurden diese Dämme komplett erneuert (ca. 1600 lfd. m).

1.3 Unterhaltung der Ableiter und weiterer Gräben

Die jährliche Pflege des 2,4 km langen Ableitergrabens wurde größtenteils mit dem Mobilbagger und einem Grabenmähkorb durchgeführt, um einen ungehinderten Abfluss zu gewährleisten. Leider war es nicht möglich, alle Bereiche maschinell zu mähen. Etwa 300 m mussten mit Freischneidern gemäht und per Hand geräumt werden. Hauptsächlich in Handarbeit wurden die nördlichen Grenzgräben bearbeitet, um eine Vernässung der angrenzenden Privatflächen im Kreis Steinfurt zu verhindern.

1.4 Verkehrssicherungspflicht, Wegeseitengräben und -ränder, Wanderwege, Beobachtungsanlagen und Außenausstellung

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wurden die Straßen Wöstebach und Schlüppe, sowie einige öffentlichen Wege und sämtliche Straßen im Naturerlebnisgebiet von hereinschleichendem Geäst befreit.

In diesem Zuge wurden zahlreiche Gehölze auf-den-Stock gesetzt, um angrenzende Wasserflächen frei zu stellen. Insbesondere entlang der Straße Schlüppe bestand wegen des dort bis zu einem Meter hohen Wasserstandes die Gefahr, durch Windbruch der mittlerweile 15 m hohen Erlen eine Beschädigung des Dammes zu riskieren.

Sämtliche Wegbanketten der Wanderwege sowie der gesperrten Wirtschaftswege wurden im Berichtsjahr dreimal gemulcht. Darüber hinaus erfolgten die notwendigen Reparaturen der öffentlichen Wege.

Um die Vogelzählungen durchführen zu können, mussten alle Wasserflächen durch Sichtschneisen im Schilfgürtel einsehbar gehalten werden. Das bedeutete für annähernd 200 Sichtschneisen eine mindestens dreimalige Bearbeitung mit dem Freischneider oder der Handsense.

1.5 Verlandungsbekämpfung

Die Verlandungsbekämpfung wurde an Stellen durchgeführt, die hauptsächlich durch technische Probleme langjährig nicht als vollwertige Wasserflächen betrachtet werden konnten. Die Bedeutung der ausgedehnten und nicht bearbeiteten Schilfflächen und Brachen wurde dabei nicht beeinträchtigt. Vielmehr wurden angrenzend an diese Schilfbestände wieder entwicklungsfähige Feuchtsflächen geschaffen.

Die 2010 restaurierten Wasserflächen östlich des Hessenweges wurden seitdem von sämtlichen Wasservogelarten sehr gut angenommen. Durch die gute Regulierbarkeit ist es möglich, spontan die Wasserstände zu verändern.

Nach Beendigung der Brutzeit im Juli wurden einige Parzellen trockengelegt und mit dem Schlegelmäher geschnitten. Darauf folgte eine direkte Überstauung mit maximalem Wasserstand, um ein erneutes Austreiben des Bewuchses zu unterbinden. Einige Flächen wiesen Undichtigkeiten an den alten Dämmen auf und mussten erneut abgelassen werden. Die Verstärkung der schadhaften Dämme erfolgte mit dem Kettenbagger. Dabei wurde Erde aus den abgelassenen Flächen auf die Damminnenseite aufgebracht.

Auch im Herbst 2011 wurden sämtliche Inseln auf dem Ems-Ableiter-Anstau sowie auf einigen Parzellen freigestellt, um diese als Brut- und Rastplatz zu erhalten. Im südlichen Teil des Ems-Ableiter-Anstaus (großer Stauteich) wurden außerdem ca. 2 ha Bewuchs geschnitten, um dort durch nachfolgendes Überstauen diesen Bereich als Schlammdecken zu entwickeln.

Ein Bereich südwestlich des Ems-Ableiter-Anstaus, der fast komplett von Binsen und Schilf bedeckt war, wurde nur teilweise geschnitten, um ihn für Wasservögel wieder zu öffnen und gleichzeitig den Lebensraum für Singvögel wie z. B. Rohrsänger zu sichern.

1.6 Grünlandpflege

Bei der Heumahd wurden 70 Groß- und 300 Kleinbunde eingebracht. Sämtliche Grünlandflächen, die nicht zur Futtergewinnung gemäht wurden, erfuhren einen Schnitt, um sie als Grünland zu erhalten und vor Verbuschung zu schützen.

Auch 2011 stellte das für Rinder giftige Jakobskreiskraut in den nordöstlichen Randbereichen wieder ein erhebliches Problem dar. Auf einer etwa 10 ha großen Fläche mussten die Pflanzen in Handarbeit gezogen werden. Die herausgerissenen Pflanzen wurden zum Kompostwerk der AWM gebracht. Diese Arbeit steht auch 2012 wieder bevor, da außer der etwas eingegrenzten Ausdehnung der Pflanze keine sichtbare Reduzierung zu erkennen ist.

1.7 Unterhaltung der „Auerochsen“ - Weideflächen

Die 2010 erbaute Erweiterung der Fanganlage hat sich im Berichtsjahr bewährt und wurde erweitert und verstärkt, da sich die Anzahl der Rinder auf dieser Weide erhöht hat. Durch die größere Anlage ist der Aufwand, die Tiere zu behandeln oder zum Transport zu fangen, verringert worden.

Die zweite Fanganlage, die in regenreichen Zeiten verschlammte, wurde 2011 von eingetragener Erde und Kot befreit. Um eine Wiederholung zu verhindern, wurde Schotter aufgetragen, der die Oberfläche weitgehend trocken hält. Zudem kann die Fläche nun besser gereinigt werden.

Die Zäune der drei Weiden wurden eingehend geprüft und etwa 75 Pfähle ersetzt.

1.8 Unterhaltung der Steuerungssysteme und Wehre

Die im Vorjahr durchgeführten Reparaturen an den Wehranlagen erwiesen sich 2011 als stabil. Am Wehr des Aa-Ableiters mussten eine defekte Pegelmessung und die Höhenmessung zur Durchflussmengenermittlung erneuert werden. Am Wehr des Ems-Ableiter-Anstaus wurden zwei Kugellager am Schieberantrieb erneuert. Die jährliche Wartung der Pumpen erfolgte wie jedes Jahr im März.

1.9 Winterliche Gehölzpflege

Der Kopfweidenschnitt wurde am Nordost-Ufer des Ems-Ableiter-Anstaus, in der Außenausstellung, an einigen Beobachtungshütten und an der Straße Wöstebach durchgeführt. Das anfallende Schnittgut wurde zu Holzhäcksel verarbeitet und auf den Fuß- und Wanderwegen verteilt.

2. Ergebnisse der fachlichen Betreuung

2.1 Monitoring Vogelbestände

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 142 Arten bzw. Unterarten erfasst, davon 44 wassergebundene oder im Kernbereich der Rieselfelder vorkommende Brutvogelarten, von denen die meisten auf der Roten Liste der Brutvögel in NRW stehen, sowie eine Anzahl weiterer wahrscheinlicher Brutvogelarten in den Randbereichen der Rieselfelder, deren Status aus Zeitgründen nicht genauer ermittelt werden konnte. Zugrunde liegen 363 Beobachtungstage, an denen komplette Zählungen oder Teilzählungen durchgeführt wurden.

Die Brutbestände der meisten Arten haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert. Auf einige besondere Ergebnisse der diesjährigen Brutvogelkartierung wird im Folgenden näher eingegangen.

Zwergdommel

Im Naturschutzgebiet brüteten Zwergdommeln mit drei Jungvögeln erfolgreich. Die Bekanntgabe der erfolgreichen Brut auf einigen ornithologischen Webseiten führte zu einem großen Ansturm von Besuchern. Leider kam es in dessen Folge zu regelmäßigen Störungen in diesem Bereich.

Bei einem weiteren rufenden Männchen an einer anderen Stelle konnte kein Brutnachweis erbracht werden, so dass es hier bei einem Brutverdacht blieb.

Weißstorch

In diesem Jahr zogen beide Storchenpaare in den Rieselfeldern jeweils drei Junge groß. Wie bereits in den Vorjahren wurden die Jungstörche mit speziellen Farbringen beringt.

Enten

Der Brutbestand der Schnatterenten stieg weiter leicht an. Ansonsten gab es keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Erfreulicherweise brüteten die Knäk- und Krickenten erfolgreich.

Drosselrohrsänger

Wie schon im Vorjahr sangen zwei Drosselrohrsänger im Naturschutzgebiet. Bei einem Paar konnte schließlich ein eindeutiger Brutnachweis erbracht werden, da die Altvögel regelmäßig bei der Fütterung beobachtet wurden.

Beutelmeise

Mindestens drei Beutelmeisenfamilien konnten im Gebiet beobachtet werden. Sie brüteten fast alle im gesperrten Bereich. Im Vorjahr wurden die Nester an den öffentlichen Wegen meist innerhalb kurzer Zeit aufgegeben, da die Störungen insbesondere durch Naturfotografen zu groß waren.

Eine tabellarische Übersicht sowie Detailbetrachtungen zu 33 Arten befinden sich im Jahresbericht.

2.2 Monitoring Pflanzen

Die Kartierung startete Mitte August und wurde bis Anfang Oktober fortgeführt.

Es gab weiterhin eine Zunahme der Röhrichte, vor allem von Schilfröhricht, insbesondere im Naturerlebnisgebiet. Im Naturschutzgebiet sind die Röhrichtflächen aufgrund der Flächenbearbeitungen eher konstant. An einigen Stellen musste darauf geachtet werden, dass die Röhrichte nicht die Reste der feuchten Grünlandflächen mit Sumpfbinsen und Orchideen-Beständen dominieren.

Der geringe Anteil an Verlandungsvegetation und Schlammflächen hat als Ursache die zur Kartierungszeit hoch anstehenden Wasserstände.

Die konstant hohen Anteile des Grünlandes zeigen die Bemühungen, auch mit weniger Personal eine effiziente Heueinwerbung zu realisieren. Vor allem im Naturerlebnisgebiet sieht man deutliche Unterschiede in der Bewirtschaftung. Die Flächen, die die Biologische Station bearbeitet, sind deutlich krautreicher als die verpachteten Flächen.

Allerdings sind dabei auch Kräuter, die in den nächsten Jahren noch stärker kontrolliert werden müssen: Das invasive Indische Springkraut wandert an einigen Stellen in die Schilfbereiche ein oder bildet weg- und bachbegleitende (Wöstebach) Hochstaudenbestände. Beim für die Rinder giftigen Jakobs-greiskraut sind Bekämpfungsmaßnahmen geboten, wenn die Flächen der Heugewinnung dienen.

Im Naturschutzgebiet Gelmerheide hat sich nach der Entschlammung des Heideweiher an einem Ufer wieder der Mittlere Sonnentau aus der noch im Boden vorhandenen Samenbank angesiedelt.

Einst gab es mehr als 2000 Obstbäume in den Rieselfeldern. Derzeit sind über 650 Obstbäume im Kataster der Biologischen Station geführt. Die in den 90er Jahren angelegten Obstwiesen werden nach und nach durch sachkundigen Schnitt wieder verjüngt.

2.3 Bestandserfassung der Amphibien in den Rieselfeldern Münster früher und heute

Ursprünglich waren die Rieselfelder Münster kein Lebensraum für Amphibien, da die ungeklärten Abwässer für die empfindlichen Lurche mit ihrer durchlässigen Haut giftig waren. Nach dem Bau der Kläranlage im Jahr 1975 konnten zunächst die ungefährdeten, häufigen und anpassungsfähigen Arten Erdkröte und Grasfrosch in die Flächen einwandern.

Nach der Verbesserung der Klärleistung durch das Ausfällen von Nitrat und Phosphat ab Mitte der 1980er Jahre besiedelten weitere ungefährdete Amphibienarten wie Teich- und Bergmolch das Naturschutzgebiet. Nachdem aufgrund der geringeren Nährstoffbelastung die

Wasser- und Ufervegetation zunehmend struktur- und artenreicher wurde, konnten gegen Anfang der 1990er Jahre der ungefährdete Teichfrosch und möglicherweise auch der Kleine Wasserfrosch das Gebiet erobern. Ab dem Jahr 1993 wanderte der Seefrosch ein.

Mit dem Kleinen Wasserfrosch lebt inzwischen die erste als „gefährdet“ eingestufte Amphibienart im Gebiet. Dagegen haben die beiden ökologisch anspruchsvollen und stark gefährdeten Arten Kammmolch und Laubfrosch bislang nicht in den Rieselfeldern Fuß fassen können. Für diese Arten ist - abgesehen von einigen anderen ungünstigen Faktoren - die Wasserqualität vermutlich noch nicht ausreichend.

Dennoch haben sich die Amphibienbestände in den letzten ca. 30 Jahren insgesamt sehr erfreulich entwickelt und es ist anzunehmen, dass diese Entwicklung auch in den nächsten Jahrzehnten weiterhin positiv verläuft. Dies ist letztlich auch ein wichtiger Faktor für einige seltene und gefährdete Vogelarten sowie für die Ringelnatter, für die insbesondere die Wasserfrösche mittlerweile einen ganz wesentlichen Anteil der Nahrung bilden.

3. Bericht nach EG-Vogelschutzrichtlinie

Dieser Bericht ist eine Dienstleistung für das Land NRW, das damit seine Verpflichtungen gegenüber dem Bund und der EU nachkommen kann. Turnusgemäß ist der Bericht alle drei Jahre zu erstellen, die LANUV übernimmt hier die Federführung.

4. Öffentlichkeitsarbeit

In 2011 konnten 208 Veranstaltungen mit 3422 Teilnehmern durchgeführt werden. Allgemein waren die Zahlen gegenüber 2010 wieder steigend.

Neben den Veranstaltungen für Erwachsene wurden auch Programme für Familien sehr gut angenommen. Ein Teil der Kindergartengruppen kam mit dem kostenfreien Ökoflitz-Bus der Stadtwerke Münster in die Rieselfelder.

Wie im Vorjahr wurde im Mai eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiter des Landesbetriebes „Straßen NRW“ durchgeführt. Bemerkenswert war auch der Besuch einer chinesischen Delegation, die sich über die Organisation des Naturschutzes in Nordrhein-Westfalen informiert hat.

Die „Rieselfelder Fotofreunde“, eine Gruppe von Freizeit-Fotografen, stellten zum ersten Mal im Oktober und November Fotografien im Seminargebäude des Rieselfeldhofes aus. Das Seminargebäude war darüber hinaus mehrfach Ort für größere Veranstaltungen der Biologischen Station. Neben den Treffen des Freundes- und Förderkreises fand hier am 8. April erneut die Naturschutz-Regionalkonferenz Münsterland statt.

Wie gewohnt, wurde fast wöchentlich ein Presseverteiler mit Informationen zu Veranstaltungen und Vorkommnissen in den Rieselfeldern versorgt.

Im Januar besuchte WDR 4 die Rieselfelder. Im Juni dokumentierte das Westmünsterland Regionalfernsehen (WMTV) die Arbeit der FÖJler (Mitarbeiter im freiwilligen ökologischen Jahr). Ebenfalls im Juni besuchte das RTL-NRW-Magazin die Rieselfelder. Zwischendurch war immer wieder die WDR Lokalredaktion Münsterland zu Besuch.

5. Schäden und negative Entwicklungen

In 2011 verzeichnete die Biologische Station weniger Sachbeschädigungen als im Vorjahr. Zwei Vandalismus-Vorfälle ereigneten sich im Juli: Die Scheibe am Rieselwärterhäuschen wurde eingeschlagen und das Bewässerungsbuch entwendet. Ferner wurde in die kleine Ausstellung an der Biologischen Station eingebrochen, die Spendenbox aufgebrochen und die Spenden gestohlen. Die Vorfälle wurden angezeigt, jedoch nicht aufgeklärt und folglich die Verfahren eingestellt.

6. Benennung der Arbeitsschwerpunkte für das folgende Jahr

Der Umfang der zu erbringenden Arbeiten ist durch das Leistungsverzeichnis festgelegt. Darüber hinaus gehende Arbeiten für 2012 sind die Entlandung von zugewachsenen Schilfflächen und Schaffung von offenen Wasserflächen sowie der Einbau von senkrechten Folien, um die Wasserhaltung einzelner Flächen zu verbessern. Ähnliche Arbeiten erfolgten bereits im Herbst / Winter 2009 westlich des Hessenweges und im Februar 2010 östlich des Hessenweges.

7. Sonstige Betreuungsaufgaben

7.1 Praktikanten in den Rieselfeldern

Neben fünf Schülerpraktikanten wurden drei Uni-Praktikanten betreut, letztere wurden bei der Vegetationskartierung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Ringelnattererfassung eingesetzt. Schließlich wurde noch eine Arbeitsmaßnahme zur beruflichen Integration in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst der Stadt Münster durchgeführt.

7.2 Verkehr

In 2011 führte die Biologische Station keine eigene Verkehrszählung durch, da die Stadt Münster im Juni an mehreren Tagen zählen ließ. In diesem Zusammenhang wurden auch die Geschwindigkeiten unter anderem auf der Coermühle erfasst. Die gemessene Verkehrsbelastung war mit den eigenen Zählungen aus den Vorjahren vergleichbar. Für die Vogelwelt kann bereits die „geringe Belastung“ von 200 Kraftfahrzeugen in der Stunde zu Verkehrsspitzenzeiten sehr störend wirken. Zumal die Geschwindigkeiten der Fahrzeuge oft überhöht waren. In der öffentlichen Berichtsvorlage V/0681/2011 vom 19.10.2011 heißt es: „Auf der Coermühle, zwischen der Gaststätte Heidekrug und der Biologischen Station, wurde die Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h in der Regel um 10 - 20 km/h überschritten.“

Neben dem auch von anderen Straßen in Feuchtgebieten bekannten Massensterben während der Amphibienwanderungen im Frühjahr ist hier auch die Vogelwelt betroffen. Vögel können bei Geschwindigkeiten bis zu 50 km/h den Kraftfahrzeugen in den meisten Fällen noch ausweichen.

Personalsituation

Der Wegfall der im Jahresdurchschnitt 5 Zivildienstleistenden ab 2011 konnte weitgehend durch den verstärkten Einsatz des Ehrenamtes sowie durch die Schaffung einer 3. Stelle ab Oktober 2010 kompensiert werden. Außerdem ist durch die Neuverrohrung des Naturschutzgebietes die Bewässerungsarbeit leichter geworden. Die 3. Stelle kostet jedoch mehr als 5 Zivildienstleistende. Ein Einsatz von Kräften aus dem Bundesfreiwilligendienst, der mit zusätzlichen Kosten verbunden ist, ist somit nicht möglich. Der Einsatz vor allem der älteren Ehrenamtlichen ist mit Unwägbarkeiten behaftet.

In 2011 wurden eingesetzt:

3 Angestellte, 2 Kräfte aus dem freiwilligen ökologischen Jahr, 4 studentische Hilfskräfte (jeweils im Mittel nur 3 Wochen), 8 Ehrenamtliche mit unterschiedlichen Stundensätzen, Obstwiesengruppe mit 2 - 5 Personen sowie 10 Honorarkräfte für Führungen.

Bewertung der unteren Landschaftsbehörde

Die im Jahr 2011 durchgeführten Pflege-, Entwicklungs- und Unterhaltungsmaßnahmen wurden bei einem Ortstermin am 01.02.2012 stichprobenartig von der unteren Landschaftsbehörde überprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Auch der Abgleich des Jahresberichtes mit dem Leistungsverzeichnis ergab, dass die Projektziele der Betreuung erreicht worden sind.

Beirat für die Rieselfelder Münster

Der gemäß Beschluss des Rates vom 12.12.2007 eingerichtete städtische Beirat für die Rieselfelder hat bisher achtmal getagt. Nach dem Ausscheiden von H. Kisnat wurde bei der Sitzung am 25.04.2012 H. Steinmann als neuer Vorsitzender gewählt. Bei dieser Sitzung wurden die wesentlichen Inhalte des Jahresberichtes 2011 dem Beirat durch Dr. Harengerd vorgestellt. Der Termin der Herbstsitzung ist der 07.11.2012.

I.V.

gez.

Thomas Paal

